

Pergament, 125 Blätter, 47–48 × 36–36,5 cm

15. Jahrhundert

Lagen, Foliiierung: Lagen: (IV-2)⁶ + (IV-3)¹¹ + (II-1)¹⁴ + (IV-1)²¹ + 2 IV³⁷ + (IV-1)⁴⁴ + 5 IV⁸⁴ + (IV-1)⁹¹ + 3 IV¹¹⁵ + (IV-I)¹²¹ + (III-6) + (IV-8), nach Bl. 2 zwei Blätter herausgeschnitten, nach Bl. 6 drei, nach Bl. 13, 18, 43 und 88 je eines, Bundstege modern ergänzt (siehe Einband); mittleres Doppelblatt der letzten erhaltenen Lage fehlt, am Ende zwei ganze Lagen herausgeschnitten, Textverlust. An vielen Blättern Streifen vom Rand abgeschnitten: Bl. 1–6, 19 und 94 unten, Bl. 1f., 4, 8, 13, 46, 57–59, 64, 66, 84, 109 und 112 aussen, Bl. 6–8 und 47 rechteckige Stücke unter einzelnen Kolumnen, modern geflickt; ausserdem mehrere Blattecken ergänzt. Reklamanten, häufig verziert (siehe Ausstattung). Ab Bl. 53 Tinte abschnittsweise zersetzt und abgefallen, vor allem auf den Haarseiten. Neuere Foliiierung mit Bleistift: 1–121.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 31,5–32,5 × 24,5–25,5 zweispaltig (10–11,5), 21 Zeilen, teilweise mit Notenschema (7 Zeilen). Textualis formata, Quadratnotation auf vier roten Linien. Rubriziert, Überschriften in Rot, 15^{ra} rote Unterstreichung. Majuskeln z. T. gelb gefüllt, an den Versanfängen einzeilige Lombarden mit Punktverdickungen, abwechselnd rot und blau; zu Beginn der Lesungen und vereinzelt auch in den notierten Abschnitten zweizeilige Initialen, abwechselnd rot und blau mit Fleuronné in der jeweils anderen Farbe; sonst in den notierten Abschnitten 1–2zeilige, kadellenartige Initialen in Schwarz (6^{ra} Gold, zu Laurentius), mehrfarbig laviert mit Gelb, Grün, Blau (bis 6^{ra}) und Rosa (bis 14^{va}), ab 6^{rb} zunehmend häufiger mit fratzenhaften Profilskizzen mit roten Lippen; dieselbe Art von Verzierungen auch an den Reklamanten. 3–4zeilige blau-rote Spaltleisteninitialen, 15^{ra} und 77^{ra} mit Flächenfüllung aus rotem und schwarzem Fleuronné, 56^{va} mit Fleuronnéstab, 67^{rb}, 90^{ra}, 101^{rb}, 121^{vb} Binnenfeld gefüllt mit Vierpassmuster in Rot, Weiss, Schwarz und z. T. auch Grün, 44^{rb} mit grün/rot und blau/rot gespaltenem Schaft, Binnenfeld halbseitig mit schwarzem Fleuronné bzw. Vierpassmuster in Rot, Weiss und Schwarz gefüllt; 16^{rb} (*Beatus vir*) sechszeilig mit Fleuronnéstab, die ersten drei Wörter in roten und blauen Majuskeln mit Fleuronné, zweispaltig angeordnet.

Korrekturen und Nachträge: 114^{va} Rasur. Am Kopf vieler Seiten mit braunem Stift Angabe des Officiums, 19./20. Jh., z. B.: 16^v *Dom. ad Matut.*, 35^r *In feriis ad Primam*, 44^r *fer. 2 ad Matut.* Von der gleichen Hand neben der Kolumne in Tinte: 33^{rb} *feria 6^{ta}*, 34^{va} *feria 5^{ta}*.

Einband: 1998–2000 restauriert durch Pater Otho Raymann (Fotografien: ACCFribourg, Bibliothek R3). Mit weissem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh., Kanten aussen im mittleren Drittel, innen durchgehend abgeschrägt. Ehemals zwei nach vorn greifende Langriemenschiessen, je zwei rechteckige Beschläge auf dem Rückdeckel und Messingstifte im Vorderdeckel bei der Restaurierung ersetzt, Riemen und Ösen neu ergänzt. Rücken und blau-weiße Kapitale neu nach Vorbild des Originals, die ersetzten Teile liegen der Hs. bei. Neue Spiegel- und Vorsatzblätter (I, 124) Papier, im Spiegel hinten zwei Papiertaschen für Fragmente; alte Spiegelblätter (122f.) Pergament, abgelöst und hinten eingebunden: das ehemals vordere mit Federzeichnung (Kopf); das hintere Fragment (Urkunde?), 15. Jh., jüngere gotische Kursive mit Schleifen, ein grosses, rechteckiges Stück davon weggeschnitten. Am inneren Rand der Urkunde Abklatsch von zwei Blättern einer zweispaltig angelegten Buchhandschrift in Textualis des 13./14. Jhs. Unter den Spiegelblättern ehemals zwei Hälften eines Doppelblatts aus Pergament, dazu drei weitere, kleinere Fragmente eines Blattes derselben Hs.,

13./14. Jh.: Bibel, Dn 13,8–38 und 13,38–14,1; Ioel 2,21–3,14 und Ioel 3,14 bis Amos (zwei Prologe: RB 515; Donatien BRUYNE, *Préfaces de la Bible latine*, Namur 1920, S. 137f., und ein weiterer, anfangs wie RB 512, später stark abweichend) sowie Ier 7,4–18; Schriftraum 19 × 13,5, zweispaltig (6,5), 40 Zeilen; Textualis; zweizeilige blaue Initialen mit rotem Fleuroné und rot-blauen Fleuronéstäben am Kapitelanfang, vierzeilige blaue Initialen mit roten Knospen auf rosa und goldenem Grund am Buchanfang. Ausserdem drei Fragmente einer liturgischen Hs. des 15. Jhs. mit Quadratnotation im Vierlinienschema und drei weitere kleine Stücke. Ehemals Signakel an Bl. 16 (*Beatus vir*), 18, 20, 21, 25, 27 unten, 28, 34, 36, 48, 53, 60, 61, 65 unten, 71, 79 unten, 87, 90, 93 unten, 97 und 101, bei der Restaurierung entfernt, vgl. LEISIBACH, *Iter Helveticum II*, S. 90. **Herkunft:** Die Hs. wurde offenbar für eine Franziskanergemeinschaft geschrieben, vgl. 1^{ra}, auch in der *Confessio* (40^{va}) wird Franziskus gesondert aufgeführt. Der Buchschmuck gleicht der Hs. Vevey, Musée historique, 1346 auf deren ergänzten S. 521–523 und 715–718. Da diese Bände speziell für das 1484/85 gegründete Berner Chorherrenstift St. Vinzenz angefertigt wurden (Joseph LEISIBACH, *Die Antiphonare des Berner Münsters St. Vinzenz*, in: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 83 (1989), S. 177–200), ist eine Entstehung von Ms 1 im Berner Raum und im letzten Viertel des 15. Jhs. wahrscheinlich.

Besitzer: –

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 11, S. 95 mit Anm. 47; LEISIBACH, *Iter Helveticum II*, S. 89f., Nr. 28.

I^r–v leer.

1^{ra}–14^{va} **Invitoria.** >*Ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis dei ac gloriose virginis Marie sanctissimique confessoris beati Francisci fundatoris nostri. Incipiunt invitoria cum suis Venite tocius anni. Et primo dominica secunda adventus*<. *Surgite vigilemus ... – ... si introibunt in requiem meam.* >*Versus*<. *Gloria patri ... in secula seculorum. Amen.* Evangelisten (2^{vb}), Epiphanie (3^{vb}), Jungfrauen (9^{ra}), Heilige der Osterzeit (11^{ra}) und zwei weitere Feste (3^{ra} und 7^{ra}, Anfänge und Rubriken fehlen aufgrund von Blattverlust) mit Ps 94 in unterschiedlichen Vertonungen. Temporale, Sanctorale und Commune ohne erkennbare Ordnung gemischt. 14^{vb} leer.

15^{ra}–121^{vb} **Psalterium feriatum.** Sonntag–Samstag, jeweils Matutin und Laudes, mit eingeschaltetem Ordinarium der Prim. Zum Schluss Terz, Sext, Non und Vesper. Auf die meist gruppenweise angeordneten Psalmen folgen jeweils die Anfänge von Antiphonen, Versikel und Responsorien, dazwischen einige Hymnen. *In nomine sancte trinitatis. Amen. In dominicis diebus ad nocturnum cantatur hymnus Primo dierum omnium a Kalendis octobris usque ad adventum et ab octava epiphanie usque ad primam dominicam Quadragesime ...* >*Hymnus*<. *Primo dierum omnium ...* AH 51, Nr. 23 und 24, anschliessend 16^{ra}: >*Antiphona*<. *Veniet ecce ...* 16^{rb} >*Psalmus*<. *Beatus vir ...* Ps 1–3; 6–20; 92; 99; 62; 66. Canticum trium puerorum (Dn 3,57–88). Ps 148–150. AH 50, Nr. 4 (Doxologie AH 51 Nr. 41); AH 51, Nr. 31. Canticum Zachariae (Lc 1,68–79). AH 51, Nr. 41, mit zwei verschiedenen Melodien. Ps 21–25; 53; 117; 118,1–32. Symbolum Athanasianum. 40^{ra} Ordinarium der Prim, darin enthalten: 40^{va} >*Confessio*<. *Confiteor deo omnipotenti et beate Marie semper virgini et beato Francisco ...* 43^{vb} AH 51, Nr. 23 (Doxologie AH 50, Nr. 18). Ps 26–37; 5. Canticum Isaie (Is 12,1–6). AH 50, Nr. 5; AH 51, Nr. 26. Ps 38–41; 43–49; 51; 50; 42. Canticum Ezechiae (Is 38,10–20). AH 50, Nr. 22; AH 51, Nr. 27 (Doxologie AH 50, Nr. 18). Ps 52; 54–61; 63; 65; 67; 64. Canticum Annae (I Sm 2,1–10). AH 50, Nr. 23 (Doxologie AH 50, Nr. 226); AH 51, Nr. 28 (Doxologie AH 50, Nr. 18). Ps 68–79; 89. AH 50, Nr. 24 (Doxologie AH 50, Nr. 18); AH 51, Nr. 29. Ps 80–88; 93. 96^{va} >*In epiphania domini antiphona*<. *Venite adoremus ...* Anschliessend in Rot: *Post duos versus psalmi semper alcius reiteratur*

antiphona, excepto quod quando venit ad versum Venite adoremus et procidamus cantatur antiphona loco uersus. Et post ultimum versum qui singulariter dicitur, reiteratur antiphona similiter. Deinde Gloria patri et Sicut erat, et reiteratur antiphona. Ps 94–96; 142. Canticum Domine exaudi (Hab 3,2–19). AH 51, Nr. 32 (Doxologie AH 50, Nr. 226); AH 51, Nr. 30 (Doxologie AH 50, Nr. 18). Ps 97–108; 91. Canticum Moysis (Dt 32,1–43). AH 51, Nr. 33 (Doxologie AH 50, Nr. 226); AH 50, Nr. 18. Ps 118,33–80. AH 50, Nr. 19 (Doxologie AH 50, Nr. 18). 118^{va} Ps 118,81–93 *in eter*//, Blattverlust. 119^{ra} AH 50, Nr. 20 (Doxologie AH 50, Nr. 18). Ps 118,129–176. 121^{vb} Ps 109,1–3 *in splendoribus sanctorum* //, Blattverlust. 42^{rb} Montag, 54^{vb} Dienstag, 66^{vb} Mittwoch, 76^{va} Donnerstag, 89^{va} Freitag, 100^{vb} Samstag. 122^r–124^v leer.

Ms 2

ANTIPHONARIUM OFM

Pergament, 245 Blätter, 45,5–46 × 31,5–33 cm
Letztes Drittel des 13. Jahrhunderts

Lagen, Foliiierung: Lagen: (IV-3)⁵ + 12 IV¹⁰¹ + (IV-1)¹⁰⁸ + 6 IV¹⁵⁶ + (I+1)¹⁵⁹ + 4 IV¹⁹¹ + (IV-2)¹⁹⁷ + 3 IV²²¹ + (II+1)²²⁶ + V²³⁶ + IV²⁴⁴ + (III-5)²⁴⁵, Bl. 157 und 224 Einzelblätter; vor Bl. 1 fehlen drei Blätter, nach Bl. 108 ein Blatt herausgerissen, nach Bl. 197 zwei Blätter, Textverlust. Bl. 22, 23, 26, 37, 67, 102, 103, 105, 106, 114, 144 und 172 seitliche und untere Ränder ganz oder teilweise weggeschnitten; 102 zudem ein Riss oben vom Bund her, mit Pergamentstreifen geflickt, ebenso 195; Bl. 234 und 245 ein Schnitt mit Japanpapier repariert (s. auch Einband bzw. Restaurierungsbericht). Bl. 4, 62 und 109 Risse mit ungefärbtem Zwirn genäht; zahlreiche Pergamentiernähte, Fäden an einzelnen Stellen erhalten. Die Hs. ist oben breiter als unten, der untere Rand oft unregelmässig. Lagenzählung zu Beginn der zweiten und dritten Lage: *b* (6^r) und *c* (14^r), sowie ab der siebenten Lage mit Röteln: *I* (46^r) – *XXVII* (245^r); von der Hand des Schreibers am Schluss der Lagen, nur teilweise erhalten, gut lesbar: *ix* (69^v), *xxi^{ius}* (167^v) – *xxiii^{ius}* (183^v), zuletzt *xxvii^{ius}* (213^v), jeweils mit Reklamanten, ohne die zusätzliche Lage Bl. 157–159. Neuere Foliiierung: 1–245; auf Bl. 204 und Bl. 208 zudem eine ältere Bleistiftfoliiierung: 205 und 209.

Einrichtung und Ausstattung: Spuren von Stift- oder Blindliniierung (Doppellinien), Schriftraum 34 × 23,5–24, 13 Zeilen mit Notenschema. Textualis von einer Hand, die liturgischen Anweisungen (Rubriken) in kleinerer Schrift (got. Minuskel), teilweise über mehrere Zeilen. Rubriziert, rote Überschriften (über oder neben kursiven Vorgaben). Abwechselnd rote und blaue Lombarden, die roten mit blauem, die blauen mit rotem Fleuronné, sowie (als Binnengliederung) schwarze, rot gestrichelte Versalien. 2–3zeilige rot-blau ornamental gespaltene Initialen mit rot-blauem Knospenfleuronné und Fleuronnéstäben zu Beginn der wichtigsten Feiertage. Quadratnotation auf vier roten Linien.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von der Hand des Schreibers, z. B. 46^r, 105^v, 161^r, 193^r, 214^v (mit Rasur), öfters am Rand mit Noten, z. B. 1^v, 24^r, 115^v, 209^r; Ergänzungen von anderen Händen, ebenfalls am Rand mit Noten z. B. 131^v und 191^v, Linien rot, letztere mit Lilie als Verweiszeichen; 49^v ebenfalls mit Lilie, aber nicht rot, 91^v ohne Noten, eine Aufhebung 150^r: *vacat*. 157^r mehrere radierte Zeilen. 207^v Hymnus ersetzt, 16./17. Jh. Officium corporis Christi (157^r–159^v) Nachtrag, 14. Jh. (s. auch Lagen), rubriziert, einzelilige rote Lombarden, schwarze Versalien mit gelber Grundierung, z. T. mit Gesichtern im